

## Haushaltsrede der FDP-Fraktion am 13.3.2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Rat,  
liebe Gocherinnen und Gocher,  
sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,

heute sprechen wir über den Haushalt für das Jahr 2025 – ein Haushalt, der die Weichen für die Zukunft unserer Stadt stellen sollte. Doch genau hier liegt unser Problem: Wir sehen keine Zukunftsorientierung. Wir sehen keine mutigen Investitionen in die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt. Wir sehen stattdessen eine Fortschreibung des Status quo mit fragwürdigen Prioritäten.

Die FDP-Fraktion wird diesen Haushalt ablehnen, weil er in keiner Weise die Bedürfnisse der Gocher Bürgerinnen und Bürger widerspiegelt und nicht nachhaltig auf die Herausforderungen unserer Stadt eingeht.

Doch bevor wir inhaltlich auf diesen Haushalt eingehen, möchten wir uns zunächst bei **Frau Gansen und ihrem Team** für die geleistete Arbeit bedanken. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen haben Sie die Zahlen mit größter Sorgfalt aufbereitet – und dafür gebührt Ihnen unser Dank!

Lassen Sie uns nun über die Zahlen sprechen – **über die Fakten.**

Nach Berücksichtigung des globalen Minderaufwandes bleibt ein Defizit von rund 6,35 Millionen Euro bestehen. Ein Defizit, das einen großen Teil unserer Ausgleichsrücklagen verzehrt. Ein kurzer Blick auf die prospektive Planung verrät schnell: Das geht nicht mehr lange gut!

Eines ist sicherlich richtig. Die Kommunen werden nach der Corona-Pandemie auch mit der Migrationspolitik alleine gelassen. Es ist schon sehr traurig, dass sich unsere Stadt trotz einer rekordverdächtigen Gewerbesteuerereinnahme von mehr als 23 Millionen Euro - Sorgen machen muss, auch in den kommenden Jahren immer wieder einen defizitären Haushalt zu beschließen.

Ein Haushalt, der bei solch hohen Einnahmen trotzdem kein Zukunftskonzept bietet – das ist enttäuschend!

## **1. Fehlende Investitionen für die Bürger – 10 Millionen für Containerdörfer**

Beginnen wir mit einer Zahl, die im Haushalt besonders ins Auge fällt: Rund 7 Millionen Euro und weitere 2.5 Millionen in 2026 für Containerdörfer für Geflüchtete.

Wir verstehen, dass es hier gesetzliche Vorgaben und humanitäre Verpflichtungen gibt. Diese sind auch wichtig und richtig. Doch wir fragen uns: Wo bleiben die Investitionen für die Gocher und wie sieht es mit der Nachnutzung der Wohncontainer aus?

- Wo sind die Mittel, um die Innenstadt zu beleben?
- Wo sind die Gelder für eine moderne Wirtschaftsförderung, die neue Unternehmen anzieht?
- Wo wird in zukunftsfähige Projekte investiert, die Goch langfristig stärken?

Stattdessen müssen wir feststellen, dass viele andere dringende Maßnahmen entweder verschleppt oder gar nicht erst angedacht wurden.

## **2. Digitaler Rat? Transparenz? Fehlanzeige!**

Vor vier Jahren haben wir den Antrag gestellt, die Sitzungen des Rates zu streamen. Eine einfache Maßnahme, die politische Teilhabe verbessert und für mehr Transparenz in der Politik gesorgt hätte.

Vier Jahre lang wurde unser Antrag geprüft, diskutiert und letztendlich nun endgültig abgelehnt. Damit ist offiziell, wie wenig Ihnen an echter Bürgernähe und Transparenz liegt, verehrtes BFG.

Ein gestreamter Rat hätte den Menschen in Goch die Möglichkeit gegeben, die politischen Entscheidungen in Echtzeit zu verfolgen.

- Mehr Nachvollziehbarkeit politischer Beschlüsse,
- niederschwellige politische Teilhabe aller Gocherinnen und Gocher

- Einbindung auch derjenigen, die aus beruflichen oder privaten Gründen nicht persönlich teilnehmen können.

Doch offensichtlich ist die Mehrheit in diesem Rat der Meinung, dass Transparenz nicht nötig ist. Das nehmen wir zur Kenntnis – aber wir akzeptieren es nicht.

### **3. Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) – Ein halber Erfolg ist kein Erfolg**

Es wurde sich in höchsten Tönen selbst gelobt für das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Goch. Wir sagen: Ja, das war eine richtige Entscheidung. Und ja, wir stehen dahinter.

Aber, Herr Bürgermeister, erinnern wir uns an Ihren ursprünglichen Auftrag: Sie wollten Kinderärzte für Goch gewinnen.

Bis heute wurde genau das nicht erreicht. Doch genau daran müssen Sie sich messen lassen! Denn es reicht nicht, sich für halbe Erfolge feiern zu lassen. Hier haben Sie ihr Versprechen nicht eingehalten.

Es geht nämlich darum, Probleme tatsächlich zu lösen. Und in der Gesundheitsversorgung klafft weiterhin eine Lücke, die für viele Familien in Goch zu einem großen Problem geworden ist.

### **4. Wenn Prioritäten schlecht gesetzt werden**

Das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) ist eine große Chance für Goch. Doch was passiert?

- Dringend notwendige Maßnahmen, wie die Sanierung des Klosterplatzes, werden aufgeschoben.
- Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrsführung und Stadtgestaltung verschwinden in der Schublade.
- Die Umsetzung erfolgt in einem Tempo, das nicht der Dringlichkeit vieler Projekte entspricht.

Wir haben im letzten Jahr bereits auf den desolaten Zustand des Klosterplatzes hingewiesen. Doch passiert ist nichts. Wie lange soll das so weitergehen?

### **5. Parkraumbewirtschaftung – oder besser gesagt: das Ignorieren eines Problems**

Kürzlich haben wir beantragt, die Prüfung eines Parkleitsystems in Angriff zu nehmen.

Hintergrund: In diesem Haushalt wurden Gelder bereitgestellt, um den Marktplatz neu zu planen. Dadurch fallen 50 bis 60 Parkplätze weg.

Und was sagt die Mehrheit dieses Rates? "Es ist noch zu früh, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen." Ganz ehrlich: Das ist fahrlässig! Wie kann man Parkplätze streichen, ohne vorher ein Konzept zu haben, wie der Parkraum künftig organisiert werden soll? Dies zeigt einmal mehr die Planlosigkeit in der Umsetzung wichtiger Maßnahmen.

## **6. 1,5 Millionen für einen neuen Kunstrasenplatz – ohne Alternativen zu prüfen?**

Ein weiterer Punkt, der uns in diesem Haushalt auffällt: 1,5 Millionen Euro für einen neuen Kunstrasenplatz an der Vulkesskühle.

Lassen Sie mich eines klarstellen: Wir haben nichts gegen die Unterstützung unserer Sportvereine, ganz im Gegenteil! Sie leisten einen enorm wichtigen Beitrag für unsere Stadt und für die Jugend.

Aber 1,5 Millionen Euro einfach ohne weitere inhaltliche Beratungen und ohne Alternativen aufzuzeigen zu beschließen, das finden wir doch fraglich.

- Ist eine solche Maßnahme in dieser Investitionshöhe lediglich eine Mitteilung im Fachausschuss wert?
- Wurde geprüft, ob es eine kostengünstigere Sanierungsmöglichkeit gibt?
- Gibt es Fördermittel, die man hätte einplanen können?
- Und welche anderen Investitionen bleiben durch diese Entscheidung auf der Strecke?

Solche Fragen wurden nicht ausreichend diskutiert. Und das ist aus unserer Sicht nicht die Art und Weise, wie verantwortungsvolle Haushaltspolitik aussehen sollte.

## **7. Was zeigt uns dieser Haushalt sonst noch?**

Es passiert nichts in Goch. Alles ist viel zu träge.

Ein Beispiel: Die neue Sporthalle an der Gesamtschule. Seit Jahren gibt es dazu einen Ratsbeschluss – umgesetzt wurde nichts.

Ein weiteres Beispiel: Die Gocher Bucht. Seit Jahren ein Schandfleck - da werden Sie mir doch sicher zustimmen. Es passiert einfach nichts.

Ein drittes Beispiel: Unsere Innenstadt, insbesondere die Voßstraße.

- Viel Leerstand, kaum Belebung.
- Eine altertümliche Möblierung und Beleuchtung, die wenig dazu beiträgt, die Innenstadt attraktiver zu machen.

Und wissen Sie, meine Damen und Herren vom BFG: Wenn die digitale Hundemarke eines unserer Hauptprobleme ist, dann müssten wir uns um die Entwicklung unserer Stadt eigentlich keine Sorgen machen.

Aber, und das muss man der Verwaltung zugutehalten: Sie ist immerhin dem Ruf der Grünen gefolgt und installiert nun zwei Aschenbecher in der Voßstraße.

Wenn das der große Wurf für die Stadtentwicklung ist, dann Gute Nacht!

Abschließend möchte ich noch auf ein weiteres Problem hinweisen: die häufig geschlossenen Türen in der Verwaltung.

Wann fangen wir endlich an, dass sich die Verwaltung als Dienstleister für die Bürger dieser Stadt versteht? Eine Verwaltung muss für die Menschen da sein – nicht umgekehrt.

Neben diesen Kernpunkten gibt es weitere Aspekte, die uns daran hindern, diesem Haushalt zuzustimmen:

### **Lassen Sie mich zusammenfassen**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir lehnen den Haushalt ab – aus gutem Grund!

Dieser Haushalt ist nicht zukunftsfähig. Er ist nicht nachhaltig. Er setzt falsche Prioritäten.

- Er investiert Millionen in Containerdörfer, aber nicht in die Lebensqualität der Gocher.
- Er verhindert Transparenz, indem er das Streaming von Ratssitzungen endgültig ablehnt.
- Er lässt den Klosterplatz verfallen, obwohl wir längst hätten handeln müssen.
- Er reduziert Parkplätze, ohne vorher ein Konzept zur Lenkung des Parksuchverkehrs vorzulegen.
- Und für das Vorzeigeprojekt MVZ lässt man sich feiern, obwohl das ursprüngliche Ziel – Kinderärzte – bis heute nicht erreicht wurde

Dieser Haushalt ist eine vertane Chance. Eine Chance, Goch zu gestalten, statt nur zu verwalten. Eine Chance, in die Zukunft zu investieren, statt den Stillstand zu zementieren.

Wir, die FDP Goch, können diesem Haushalt in dieser Form nicht zustimmen. Denn wir wollen echte, mutige und zukunftsorientierte Politik für unsere Stadt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Michael Thissen